

Wirtschaftskrieg 1914-1918

Mangelhaft vorbereitet auf Krieg, keine Kriegswirtschaft

- Mobilmachung entzog Arbeitskräfte
- Wegzug von Dt. Kaderleute → Arbeitslosigkeit durch Stilllegungen
- Nebeneinander von Überbeschäftigung und partieller Arbeitslosigkeit
- keinen Lohnausgleich für Soldaten → viele wurden zu Sozialfällen → Demütigung

- Verknappung des Warenangebots

Neutralität im 1. Weltkrieg 1914-1918

Deutschfreundliche Stimmung in alemannischer Schweiz

- Entete machte sich bereit zu einem "Fall Helvetien"
 - **belastete Verhältnis zwischen Romandie und Deutschweiz**
 - untergrub Glaubwürdigkeit der offiziellen Neutralität
 - in mehrten Fällen begünstigte man Deutschland
- Asylrecht grosszügig
- Drehscheibe der Repatriierung
 - liess politischen Flüchtlingen organisieren und publizieren

Landesstreik (Generalstreik)
Herbst 1918

Voraussetzungen:

- Bundesrat regierte im Notrath: Parlament ausgeschaltet → kein Referendum, intransparent → Demo/Streik wurde wichtig
- Verschlechterung der wirt. Lage für Arbeiter → Gründung gewerkschaftliches Ötterer Aktionsgremium (mit Robert Griesner)
 - Marxisten hielten Revolution nach Generalstreik für hist. unvermeidlich
 - Jahrestag der Oktoberrevolution:
 - Zürich und Bern wurden militärisch besetzt
 - Warnungen von Paris und Rom (Angst vor Revolution im Westen)
 - erst auf 24h begrenzte Proteststreik:
 - Nachricht von Soldatenräten in D → unbefristeter Landestreik
 - sozialpolitisches Modernisierungsprogramm (z.B. Proporzwahl für Nationalrat, 48-Stundenwoche, Frauenstimmrecht) → mittels Ultimatum nach 3 Tagen abgebrochen
- Folgen:
- Antikommunismus, Antisozialdemokratie, Antisowjetunion-Stimmung
 - Einführung 48-Stundenwoche (8h an 6T)

Weltwirtschaftskrise
1929

Durch Sturz der Börse in USA und Kreditabhängigkeit, Spirale der Deflation

→ keine Zukunftsperspektive → Aufschwung für radikale Linke und extreme Rechte → Mussolini und Hitler an die Macht

In der Schweiz anfangs weniger Probleme, wegen intensiver Bautätigkeit. Später Rückgang von Export, erst sehr späte

Abwertung des Frankens (aus Prestige Gründen und Widerstand Bank)
Metallbranche profitierte von Aufrüstung Deutschlands und anderen

Extreme in der Schweiz

- **keine Streiks der Linken** wegen der WWK → extreme Linken isoliert
- **extreme Rechte ("Fronten")** waren nationalistisch und Angst von Überfremdung
- pauschaler Antisozialismus
- konservativer Idealismus (störte sich an Parteigezänke und Modernisierungsangst)
- **Antisemitismus** weil viele Juden waren links und Modernisierungsgewinner

Erneuerungs- und Protestbewegungen 1933-1935

"Nationale Front" (Nazi-orientiert) und "Union Nationale" (Mussolini-orientiert) hatten lärmige Propaganda, trotzdem keine

Chance
Erneuerungsbewegung und Fronten wollten Überwindung des Klassenkampfes durch Wiederherstellung einer mythischen erhöhten "Volksgemeinschaft" und eine nach Berufsständen gegliederte (korporative) Wirtschaftsordnung unter autoritärer Führung
wenig Macht im Parlament → Volksinitiative auf Totalrevision der Bundesverfassung → klares Nein → Fronten verstummten
"Landesring der Unabhängigen" von Gottlieb Duttweiler war Sammelbecken für nicht-sozialistische Opposition (auf Anhieb mehrere Sitze im Nationalrat)

der Schweiz

Völkerbund entband Schweiz von Sanktionsverpflichtungen → strikte Neutralität (selbst gegen völkerrechtswidrige Handlungen)

Innenpolitisch jegliche Gesinnungsneutralität abgelehnt

Vorbereitungen auf Krieg

1. Sicherstellung der Landesversorgung durch Vorratshaltung, Kontingentierung und Rationierung; Förderung des Ackerbaus
 2. Sicherstellung von minimalem Familieneinkommen der Wehrmänner (Erwerbsersatzordnung)
- Henri Guisan wurde zum General und Zustand des Aktiviendienstes ausgerufen

Landesverteidigung im 2. Weltkrieg

- geheimes (wegen Neutralität) Abkommen mit Frankreich für Zusammenarbeit
- wenig Chancen zur Grenzverteidigung → Strategie Rückzug in Reduit in den Alpen → Verteidigung der Alpenpässe
- Faustpfand gegenüber Aussenmächten
- Bundesrat regelte per Notrecht → Parlament musste nachträglich zustimmen
- General Guisan wurde zum Symbol von Einigkeit und Widerstandswille
- Risiko eines Angriffs war während der französischen Eroberung am grössten (Ausverkaufsstimmung)

Neutralität im 2. Weltkrieg

- weiterhin Doppelstrategie von Anpassung und Widerstand unter Schein von Neutralität
- Naziorganisation wurde als getarnte "Sportgruppe" geduldet, um Beziehung zum 3. Reich nicht zu belasten
- keine Gesinnungsneutralität; keine direkte Zensur von Presse, aber man vermied zu deutschfeindliche Publikationen

Kriegswirtschaft

- **Erfolgreich: keine Hungernot und Arbeitslosigkeit**
- **Rationierung von wichtigen Gütern** um Hamsterkäufe zu verhindern
- **amtliche Preiskontrolle**, Ausweichen auf Ersatzstoffe und Recycling
- **Anbauschlacht** (Anbau möglichst erhöht): **Selbstversorgung erhöhen**, wichtiger war aber psychologischer Effekt → Durchfallernte und Vertrauen gestärkt
- **Abhängigkeit von 3. Reich (Kohle, Roheisen etc.)**: Export von Waffen und Teile an 3. Reich, Umtausch Gold (ohne Prüfung → Raubgold) gegen Devisen

Flüchtlingsproblem 1939 - 1945

- Stimmung gegen Sozialisten und Juden, Angst vor Arbeitskonkurrenz → wenig jüdische Flüchtlinge wurden aufgenommen
- Asyl aus Rassengründen zählte nicht
- grosszügige Flüchtlingspolitik wäre geringes Risiko gewesen (Hitler hatte mehr Probleme mit Pressefreiheit)
- "Das Boot ist voll" falsch: nur 55 Flüchtlinge auf 10000 Schweizer
- Holocaust war bekannt in CH, wurde verdrängt
- Zivilcourage von einigen: illegale Aufnahme
- Flüchtlingsdrama wurde nach Krieg totgeschwiegen

Gründe für den Nichtangriff Hitlers

- Ziel war Eroberung von Lebensraum im Osten → Schweiz war unwichtig
- militärischer Neutralitätsschutz hätte Eroberung erschwert
- Angebot von Rüstungsgütern und Transferdienstleistungen waren für Hitler wichtig um Engpässe zu verhindern
- das erfolgreiche Widerstehen und Zurückschlagen der angegriffenen Nationen war am wichtigsten → Schweiz musste nur abwarten
- Meinung, dass Schweiz nicht angegriffen wegen Igel-Mentalität war verbreitet, aber falsch

Neutralität nach 2. Weltkrieg 1946

- Alliierten kritisierten die opportunistische Neutralität der Schweiz
- Schweiz musste Hälfte deutsches Vermögen und Raubgold an USA zahlen
- kein Beitritt in UNO, wegen fehlendem Neutralitätsschutz
- während Kalten Krieg wohl neutral, aber in kapitalistischem Lager eingebunden

Einführung AHV
1947

AHV wurde nach Vorbild der Erwerbsersatzordnung eingeführt

1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------